

Das Gelernte aus der 8. Klasse anwenden und überprüfen: Regionale und soziale Varianten der deutschen Sprache

- 1** Markiere die dialektalen Ausdrücke in der vorliegenden Variante des bekannten Witzes farbig. Schreibe anschließend die dialektalen Redeanteile ins Hochdeutsche um, arbeite in deinem Heft.

Am achten Tag erschuf Gott die Dialekte, die er an die deutschen Volksstämme verteilte. Diese waren sehr stolz.
 So prahlte der Berliner: „Ick hab 'nen Wahnsinns-Dialekt, WA?“
 Und der Hanseat sagte betont nordisch: „Min Dialekt is dufte, NE!“
 Der Kölner neckte: „Hey, du Jeck, mit Kölsch feiert man Karneval!“
 Und der Bayer jubelte: „Jo mei, is des a scheener Dialekt!“
 Auch der Sachse freute sich: „Ja, nu freilisch is äs Sächsisch klosse!“
 Nur für den Hessen war kein Dialekt übrig. Da wurde der Hesse traurig.
 Irgendwann sagte dann Gott: „Resch Disch net uff, dann babbelste halt wie isch!“

- 2** Beschreibe die Wirkung der dialektalen Passagen.

- 3** Markiere im folgenden Text die Passagen, die in Jugendsprache verfasst sind.

Ist die Alte voll fett und cool drauf oder eine echte Horrorbraut, vor der es einen gruselt, oder aber eine leckere Sahneschnitte mit gutem Fahrgestell: Angeblich sprechen Jugendliche so. Die korrekte Bezeichnung müsste eher lauten: Gemäß der Vorgabe der Medien sprechen Jugendliche so. Das Geschäft mit angeblichen Trend- und In-Sprachen läuft gut, jeder Konsument will schließlich verstehen, was hip, angesagt und in ist. Längst gibt es Märchen, Sagen, Fabeln, Opernführer, Gebrauchsanweisungen, Wörterbücher, Songs, CDs, Filme, die eigens in Jugendsprache verfasst wurden.

Doch „die“ Jugendsprache schlechthin gibt es gar nicht, vielmehr existieren so viele verschiedene regionale, geschlechterspezifische und soziale Unterschiede, wie es Peergroups (soziale Gruppen von Gleichgesinnten unter Teenagern) gibt, die damit ihre Identität untermauern und sich abgrenzen. Viele Peergroups entwickeln eigene sprachliche Jargons und Ausdrücke, die nicht in den Medien vermarktet werden, da sie nicht massen- und konsumtauglich bzw. schlicht nicht bekannt sind. Deshalb müsste man konsequenterweise den Terminus „Jugendsprache“ ausschließlich in der Pluralform „Jugendsprachen“ verwenden, um die Vielzahl der verschiedenen Varianten und Ausdrücke zu betonen.

- 4** Beschreibe die Wirkung, die durch die verwendeten jugendsprachlichen Ausdrücke zustande kommt.
